

Sachliche Mittheilungen
finden kostenfreie Aufnahme

Mitarbeiter und Berichtersteller
erhalten angemessene Bezahlung

Buchdruck * * *
* * * Steindruck

Buchgewerbe

Buchbinderei * *
* * * Buchhandel

Eingesandte Werke finden Besprechung

Berliner Typographische Gesellschaft

Zu der am **Dienstag, 22. Oktober d. J.**, abends 9 Uhr, in den unteren Räumen des **Architektenhauses, Wilhelmstrasse 92/93**, stattfindenden **Sitzung** werden die geehrten Mitglieder mit der Bitte um pünktliches und zahlreiches Erscheinen ergebenst **eingeladen**.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftliche Mittheilungen.
2. Aufnahme von Mitgliedern.
3. Vortrag des Herrn Hans Naeter: »Zur Geschichte der Tagespresse«.
4. Praktische Winke bei Errichtung einer Druckerei. Referent: Herr Wehrhahn.
5. Fachschriften-Rundschau. Referent: Herr Jordan.
6. Fragekasten.

Wegen bevorstehenden Umzuges der Bibliothek wird um baldgef. Rücklieferung der ausgeliehenen Bücher und Zeitschriften gebeten.

Gäste willkommen!

Von 8 Uhr ab liegen die neuesten Fachschriften im Vereins-Lokale zur Benutzung aus.

Verein Deutscher Steindruckereibesitzer. Die deutschen Steindruckereibesitzer haben sich zwecks Wahrnehmung ihrer gewerblichen Interessen zu einer Vereinigung zusammengeschlossen, die ihren Sitz in *Leipzig* und ihre Geschäftsstelle im Deutschen Buchgewerbehaus daselbst hat. (Vorsitzender ist Kommerzienrath Meissner.) Nachdem nun von dem provisorischen Vorstand der genannten Vereinigung in einer am 16. d. Mts. in Leipzig abgehaltenen Sitzung die Satzungen des Vereins nach den von der Aufsichtsbehörde gewünschten Abänderungen endgiltig festgestellt worden sind, wird die Errichtung von Kreisvereinen in allen Theilen des Reiches vor sich gehen, sodass das Steindruckgewerbe im nächsten Jahre eine national organisierte Vertretung zur Wahrnehmung seiner gewerblichen Interessen besitzen wird. Der mit der Durchführung dieser Aufgabe betraute Vorstand hat in der erwähnten Sitzung überdies beschlossen, sich zwecks nachdrücklicher Wahrnehmung der Interessen des Gewerbes mit der Vereinigung der Deutschen Buchdruckereibesitzer in Beziehung zu setzen und bei derselben Schritte zu thun, um die von ihr herausgegebene Zeitschrift für Deutschlands Buchdrucker auch für die Wahrnehmung der Interessen des Steindruckgewerbes zu gewinnen, unter eventueller Abänderung des Titels derselben in »Zeitschrift für Deutschlands Buch- und Steindruckereibesitzer«. Ferner wurde die Errichtung einer ständigen Geschäftsstelle und die Anstellung eines Beamten beschlossen, welcher mit dem Vorstände die erwachsenden Arbeiten zu erledigen hat. Im Februar nächsten Jahres soll die erste ordentliche Versammlung des Vereins deutscher Steindruckereibesitzer auf Grund der Satzungen abgehalten werden. Ueberdies befasste sich der genannte Vorstand auf Veranlassung eines Mitgliedes der Vereinigung auch mit dem neuen Zolltarif. Es wurde festgestellt, dass eine Anzahl Geschäfte, welche die Anfertigung von Umhüllungen für Waaren als Spezialität betreiben, bei der gegenwärtigen Zollfreiheit für diese Artikel und den hohen Auslandszöllen — bis zu 33 1/3 des Fakturenbetrages — sehr schwer unter der amerikanischen Konkurrenz zu leiden haben. In Rücksicht hierauf wurde beschlossen, die sämtlichen in Frage kommenden Firmen aufzufordern, ihre Erfahrungen unter näherer Darlegung der Verhältnisse dem Vorstände ungesäumt zu melden, damit der Letztere bei den zuständigen gesetzgebenden Körperschaften wegen Einführung eines den Auslandszöllen mehr entsprechenden deutschen Zollschutzes vorstellig werden kann.

Eingesandt vom Vorstand des Vereins.

Hamburger Brief

Mitte Oktober

Die im letzten Brief ausgesprochene Hoffnung auf weitere Besserung der Geschäftslage im hiesigen Buchdruck-Gewerbe, die namentlich im Hinblick auf den statistisch nachgewiesenen Aufschwung des Hamburger Handelsverkehrs während der drei letzten Monate berechtigt erschien, hat sich leider nicht erfüllt, wenn auch gerade keine Verschlechterung eingetreten ist. 108 Setzer und Maschinenmeister sind noch in der Arbeitslosen-Liste des hiesigen Buchdrucker-Vereins verzeichnet; 62 Berufs-Angehörige sind krank. Das sind gewaltige Zahlen, da in Hamburg-Altona nur etwa 2000 Buchdrucker-Gehilfen vorhanden sind.

Am 10. September starb an den Folgen eines Schlaganfalls der Buchdruckereibesitzer *C. C. L. Glaeser*, früher Mitinhaber der Firma *Glaeser & Sievers* (Catharinenstrasse), im 78. Lebensjahre.

Die Buchhandlung und Leihbibliothek von *A. B. Laeisz*, Gr. Burstah, feierte am 1. Oktober ihr 25jähriges Geschäfts-Jubelfest. Sein 25jähriges Berufs-Jubelfest feierte am 11. Oktober der Betriebsleiter der Buchdruckerei von *Gebr. Lüdeking, C. Meyer* (Eppendorferweg 267). Den Jubilaren wurden zahlreiche Aufmerksamkeiten zuteil.

Feuer entstand am 10. Oktober, mittags 12 1/2 Uhr, in der Druckerei und Verlagsanstalt *Akt.-Ges. vorm. Richter, Gr. Bleichen*. In dem Aetzraum, der in der dritten Etage nach der Fleethseite hinaus liegt, war auf bisher noch nicht ermittelte Weise Terpentin und Spirit, das zum Reinigen der Walzen verwendet wird, explodiert und hatte eine Anzahl Gegenstände in Brand gesetzt. Das Feuer wurde jedoch gleich wahrgenommen und von der alarmierten Feuerwehr bald gelöscht. Der Schaden ist nicht bedeutend.

Unter dem Titel »*Hummel, der lustige Führer von St. Pauli*«, erscheint vom 15. Oktober ab im Selbstverlag des Herrn *Albert Samson* eine neue Zeitschrift, die eine »durchaus wohlgemeinte humoristische und denkbarst objektive Beleuchtung dieser von ihm so geliebten Vorstadt (St. Pauli, im Volkston auch wohl St. Liederlich genannt) schaffen und so nach jeder Richtung hin Freude, Erheiterung und für die Inserenten nur geschäftliche Vortheile bereiten soll«. Der Herausgeber ist weiteren Kreisen als Gelegenheitsdichter bekannt.

Bis zum 27. Oktober d. Js. währt *Stadthausbrücke 31* der *Konkursverkauf* des gesammten Bücherlagers der *Adolph Henschel'schen* Konkursmasse, worunter sich grössere Vorräthe von Klassikern, Jugendschriften und Prachtwerken befinden. Alle Bücher werden mit 25 bis 50 pCt. unter Ladenpreis verkauft.

Die hiesige Polizei-Behörde machte kürzlich folgende Aenderung des Reglements für den gewerbmässigen *Vertrieb von Druckschriften* usw. bekannt. Der § 4 Abs. 2 des Reglements vom 2. Juni 1899 wird wie folgt geändert: »Nach Eintritt des Ladenschlusses darf der Ausruf überall nicht stattfinden«. Durch diese Maassregel, die in betheiligten Kreisen als ungerechtfertigt bezeichnet wird, da von etwaigen Beschwerden der Bevölkerung nichts bekannt geworden ist, wird namentlich das »*Hamb. Fremdenbl.*« betroffen; dessen Verkäuferinnen sind nämlich die einzigen, die auch nach 9 Uhr hier und da die Zeitung zum Kauf anboten.

Das *Hamburger Gewerkschafts-Kartell* plant die Errichtung eines eigenen *Gewerkschaftshauses*. Die Kosten des Baues werden auf rund 1 1/2 Millionen M. veranschlagt; etwa 200000 M. sind zum Anfange erforderlich. Ein Theil der Bausumme ist durch drei grössere Vereine dem Kartell zur Verfügung gestellt. Das fehlende Geld soll durch Antheilscheine zu 1000 M. von den hiesigen Lokalvereinen der Gewerkschaften aufgebracht werden. Verschiedene Vereine, darunter auch der *Hamburg-Altonaer Buchdrucker-Verein*, sind bisher hinsichtlich der Uebernahme von Aktien noch nicht zu bindenden Beschlüssen gekommen. Eingelegenen Erkundigungen zufolge dürfte das Unternehmen aber gesichert sein.

Der *Maschinenmeister-Verein*, der lebhaft bemüht ist, die technischen Kenntnisse seiner Mitglieder zu erweitern, veranstaltete am Sonntag, 29. September, eine umfangreiche Ausstellung von *Johannisfest-Drucksachen*, die dem Verein von der Redaktion des »*Buch- und Steindruckers*« zur Verfügung gestellt wurden. Die Ausstellung erfreute sich regen Besuches.

Sonntag, 16. Oktober, fand im *Buchdrucker-Verein* von Hamburg-Altona ein Vortrag des bekannten Schauspielers *E. Walcotte* aus den Werken des norddeutschen Dichters *Th. Storm* statt.

Eine hochinteressante Sammlung *moderner Plakate* wurde seitens der *Berliner Firma Hollerbaum & Schmidt* vom 15. September bis 4. Oktober in zwei Sälen des Kunst-Salons von *Louis Bock & Sohn* ausgestellt. Ungefähr 150 künstlerisch vollendete, zum Theil humoristische Plakate gaben ein gutes Bild von den Fortschritten des Plakatwesens und der Leistungsfähigkeit genannter Firma. England und Frankreich sind uns bekanntlich in der geschmackvollen künstlerischen Stilisirung des Plakats vorangegangen, langsam sind dann die deutschen Künstler gefolgt, und heute verschmähen es selbst die bedeutendsten akademischen Künstler nicht mehr, der Herstellung von Plakaten ihre Fantasie und Kunst zu leihen; noch vor kaum 20 Jahren hielten die Kunst und ihre Jünger sich für zu vornehm, einem »nützlichen« Zweck zu dienen. Während die Herstellung der Plakate früher fast ausschliesslich dem Ermessen der Buchdruckerei überlassen war, und diese die Wirkung mit möglichst grossen Buchstaben zu erreichen suchte, legt man in neuerer Zeit den Hauptwerth auf bildliche Ausschmückung, die der künstlerischen Fantasie den weitesten Spielraum gewährt; auch kommt die Farbe wieder mehr zu Ehren. Unter den ausgestellten 42 Originalen ragten durch charakteristische Ausführung und Feinheit der Farbengebung die Plakate von *Edmund Edel* und *Franz Christophe* besonders